

## Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 20. August 2017  
Thema: Jeder trägt sein Päckchen ...

### Predigt von Heiko Bräuning

---

Einst, als das Wetter schlecht und die Ernte missraten war, litt ein kleines Dorf besonders unter der Not. Die Stimmung war gedrückt, und jedem Bewohner schien es, als leide er am meisten unter der Situation. Schließlich befragten die Dorfältesten einen Einsiedler in einer nahegelegenen Klause, wie sie aus der allgemeinen Niedergeschlagenheit herauskommen könnten. Der Weise antwortete: »Wenn denn jeder meint, das Schicksal habe ihm die schwerste Last auferlegt, dann soll jeder seine Sorgen und Nöte zu einem Paket schnüren und es an die alte Linde in der Mitte des Dorfes hängen. Er darf sich dafür das Päckchen eines anderen nehmen.« Gesagt, getan. Jeder hängte seine Sorgen an den Baum und nahm sich ein anderes Päckchen. Doch wie überrascht waren alle, als sie die fremden Pakete zu Hause öffneten und feststellten, dass die Sorgen darin so viel größer waren als die eigenen! Und so eilte jeder leise zu dem Baum zurück, hängte das fremde Päckchen an einen Ast, suchte sich sein eigenes und ging zufrieden nach Hause.

Vermutlich kommen Sie jetzt gerade zurück von diesem Sorgenbaum. Und halten wieder Ihr Päckchen in der Hand. Prall gefüllt mit den Sorgen und Problemen, mit den Herausforderungen des Alltags. Das Päckchen ist schwer zu tragen. Jesus ist ganz nah am Leben dran, wenn er nicht von Sorgenpäckchen spricht, sondern von einem Kreuz, das jeder, so wie er, zu schultern hat. Andrea Schwarz dichtet darüber:

*Manchmal ist Leben eine Zumutung.*

*Da werden dir Kreuze aufgeladen, die du nicht tragen kannst und willst,*

*da werden dir Kreuze aufgeladen, die dich in die Knie zwingen und die Hoffnung verraten.*

*Und keine netten Worte, schöne Gesten, Resolutionen. Verzweiflung, Wut und Gebrochenheit.*

*Durchkreuzt. Ich und du. Mein Leben, dein Leben. Durchkreuzt, gebrochen.*

*Mein Kreuz und dein Kreuz, verbunden im nein und doch.*

*Und dann all das dem hinhalten, der das aushält,  
der die Tränen in seinem Krug aufhebt und der all das verwandeln kann.  
Dem Leben entgegen.*

Wir Christen wissen um einen Sorgenbaum der ganz anderen Dimension. Am Kreuz hat Gott für uns einen Sorgenbaum aufgerichtet, an dem alle unsere Sorgen und Nöte abgeladen werden dürfen. Hingehängt werden dürfen. Das Schöne an diesem Kreuz: Keiner muss dann bei Nacht und Nebel noch einmal an das Kreuz kommen und sein Päckchen irgendwann wieder abholen. Nein, Petrus ermutigt uns: »Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.« (1. Petrus 5, 7) Das bedeutet: Die Lasten sind bei ihm nicht nur abgelegt und entsorgt. Sie werden von ihm vielmehr wie eigene Sorgen behandelt: Er nimmt sie auf sich und sorgt sich darum. Das heißt, es wird über kurz oder lang zu einer Lösung kommen. Zu einer echten Erlösung, einer Befreiung. Wie das aussehen kann zeigt – vielleicht für Sie passend – folgende Geschichte:

Auf steiler Straße geht ein Mädchen, den kleinen Bruder auf dem Rücken tragend. Die Erwachsenen blicken es nur bedauernd an und voller Mitleid rufen sie ihm zu : »Kind, da trägst du aber eine schwere Last!«, gehen aber weiter. Jedes Mal, wenn das passiert, wundert sich das Mädchen und spricht: »Ich trage doch keine Last, ich trage meinen Bruder.«

Wenn sich Christus um uns sorgt, dann sorgt er zuerst einmal für eine innere Haltung. Eine neue Sicht der Dinge. Indem er uns hilft, das Schwere anzunehmen – nicht nur darunter zu leiden und es als etwas Böses, Schicksalhaftes abzutun. Indem er uns die Augen öffnet, um zu sehen: Auch in der Krise liegen echte Chancen, dass sich etwas zum Guten wandelt. So wie es Andrea Schwarz in einer Art Glaubensbekenntnis betet:

*All das, was misslungen ist, alle Steine, die im Weg lagen, all das, wo ich gescheitert bin,  
die Bruchstücke meines Lebens – vor Gott bringen – und darauf vertrauen,  
dass bei ihm Steine zu Brot werden und Unvollendetes vollendet wird.*

Und Gott sorgt sich darum, dass wir in all den Lasten nicht alleine sind. Seine Einladung hört sich an wie ein Gesetz, das im Reich Gottes, in seiner Gemeinschaft der Heiligen gilt: »Einer



trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.« (Galater 6, 2) Wer offen und ehrlich zugeben kann, dass er unter seiner unerträglichen Last leidet, öffnet sich damit zugleich auch die Chance, dass andere um uns als Lastenträger dazu kommen und unser Kreuz, unser Päckchen etwas leichter wird.

Noch etwas zum Schluss: Drehen Sie sich mal kurz um. Sehen Sie was? Ich sehe was, was Sie vielleicht noch nicht sehen. Das, was David in Psalm 23 Vers 6 sagt: »Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang.« Folgen! Das heißt, dass Sie das Gute in allen Dingen eben nicht immer vor Augen haben. Es heißt nicht, dass die Barmherzigkeit, das Glück, die Zufriedenheit Arm in Arm mit Ihnen gemeinsam auf dem Weg sind. Nein, Gutes und Barmherzigkeit folgen. Folgen nach einiger Zeit, folgen mit Abstand, folgen mit etwas Verzug. Aber sie folgen. Seien Sie sich dessen bewusst bei allen Lasten, bei allen Päckchen, die sie tragen müssen: Im Moment erkennen Sie das Gute und die Barmherzigkeit vor lauter Sorgen und Problemen noch nicht. Aber ganz sicher wird Ihnen das Gute und die Barmherzigkeit folgen und es kommt alles zum krönenden Abschluss! Darin dürfen Sie Gott vertrauen!

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Bank  
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR  
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX